

Rechtshandbuch Finanzinstrumente

von

Dr. Martin Boehringer, Thilo Danz, Stephan Funck, Dr. Matthias Geurts, Dr. Thomas Gstädtner, Dr. Martin L. Haisch,
Dr. Marcus Helios, Dr. Gerhard Janott, Andre Reislhuber, Dr. Karsten Schuck, Dr. Susanne Tietz-Weber, Dr.
Christoph Weber

1. Auflage

[Rechtshandbuch Finanzinstrumente – Boehringer / Danz / Funck / et al.](#)

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](#) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Thematische Gliederung:

[Allgemeines](#) – [Finanzwirtschaft, Banken, Börse](#)



Verlag C.H. Beck München 2011

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 406 60716 5

Haisch/Helios
Rechtshandbuch Finanzinstrumente

Haisch/Helios

Rechtshandbuch Finanz- instrumente

von

Dr. Martin L. Haisch
Rechtsanwalt in Frankfurt am Main

Dr. Marcus Helios
Rechtsanwalt und Steuerberater in Frankfurt am Main



Verlag C.H.Beck München 2011

Verlag C.H.Beck im Internet:
beck.de

ISBN 978 3 406 60716 5

© 2011 Verlag C.H.Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
Druck und Bindung: Nomos Verlagsgesellschaft
In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Satz: ottomedien, Birkenweg 12, 64295 Darmstadt

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Geleitwort

Der Begriff der Finanzinstrumente ist ein schillernder. Er hat im Zuge der Finanzkrise an Glanz verloren. Teilweise wurden Finanzinstrumente sogar pauschal „verteufelt“. Sie sind und bleiben aus einer modernen Real- und Finanzwirtschaft aber nicht wegzudenken.

Finanzinstrumente an sich sind weder „gut“ noch „böse“. Entscheidend ist, wofür sie eingesetzt werden. Sie können allenfalls einfach oder komplex sein. In der Vergangenheit waren sie leider teilweise zu komplex. Das mag allerdings auch daran liegen, dass der rechtliche Rahmen für die Behandlung und den Einsatz von Finanzinstrumenten einen erheblichen Komplexitätsgrad aufweist. Dabei werden die nationalen deutschen Regelungen in zunehmendem Maße von europäischen und internationalen Regeln beeinflusst, überlagert und ersetzt.

Das vorliegende Handbuch bringt hier „Licht ins Dunkel“, indem es nach einer allgemeinen Einführung in das Thema die Behandlung von Finanzinstrumenten in folgenden Bereichen umfassend darstellt:

- Deutsche und internationale Rechnungslegung,
- Besteuerung im Betriebs- und Privatvermögen mit seinen verfahrensrechtlichen Bezügen,
- Investmentsteuerrecht, Umsatzsteuerrecht und EU-Zinsrichtlinie, und
- Aufsichtsrecht für Banken, Versicherungen, Investmentvermögen und Pfandbriefbanken.

Das Handbuch ist in den jeweiligen Rechtsgebieten jeweils auf dem neuesten Stand. Es ist von Praktikern aus Banken und Beratung für Praktiker geschrieben, lässt aber keinesfalls einen wissenschaftlichen Ansatz vermissen. In Bezug auf Breite und Dichte liegt bislang kein vergleichbares Werk zum Thema vor. Ich kann das Handbuch daher allen mit der Materie Befassten nur nachdrücklich empfehlen und an dieser Stelle den Herren Haisch und Helios zu dem gelungenen Werk gratulieren.

Dr. Götz Weitbrecht

Deutsche Bank AG, Regional Head of Tax Continental Europe

Vorwort

Mit dem „Rechtshandbuch Finanzinstrumente“ versuchen Herausgeber und Mitautoren, Finanzinstrumente aus bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlicher Sicht umfassend darzustellen. Es richtet sich an alle in der Bank- und Unternehmenspraxis Tätigen, wie Bankjurist:innen, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Finanzmanager. Das Buch schließt unseres Erachtens eine Lücke im Fachschrifttum.

Gliederung und Aufbau des Handbuchs erschließen das komplexe Thema „vom Allgemeinen zum Besonderen“. In dem einführenden Kapitel wird nicht nur der Begriff des Finanzinstruments inhaltlich ein- und abgegrenzt, sondern es werden die in der Unternehmenspraxis wichtigsten Formen von Finanzinstrumenten systematisch unter zivilrechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten erläutert. Die nachfolgenden Abschnitte greifen diese Systematik, sofern möglich, auf und beleuchten die insoweit genannten Finanzinstrumente aus bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlicher Perspektive.

Herausgeber und Autoren haben sich große Mühe bei der Durchsicht der Rechtsprechung, der einschlägigen Verwaltungsanweisungen und des Schrifttums gemacht. Trotz der wissenschaftlichen Durchdringung des vorhandenen „Materials“ ist das gesamte Werk und seine einzelnen Teile von der Absicht getragen, den Bedürfnissen der Praxis gerecht zu werden. Das Handbuch versucht diesen Spagat in der Weise zu lösen, dass Zweifelsfragen immer dann vertieft behandelt wurden, wenn geeignete Stellungnahmen nicht ersichtlich waren. Auch beschränkt sich das Werk nicht bloß auf die Wiedergabe der jeweils herrschenden Meinung, sondern setzt sich mit dem Meinungsspektrum eingehend auseinander und entwickelt auch teilweise neue Lösungsansätze. Für Zwecke der Systematisierung und Vereinfachung haben Herausgeber und Autoren Tabellen und Übersichten eingesetzt. Im Übrigen wird auf weitergehende Literatur verwiesen. Das Werk ist auf dem Stand: Februar 2011.

Herausgeber und Autoren danken insbesondere Frau Maja Roßig, die mit viel Liebe für Detailfragen in vielfältiger Weise zum Gelingen des Handbuchs beigetragen hat. Dem Verlag C.H.Beck, insbesondere Frau Christina Wolfer, danken wir für die Koordination des Gesamtprojekts.

Für Hinweise und Anregungen aus der Leserschaft sind wir stets dankbar.

März 2011

Die Herausgeber

Bearbeiterverzeichnis

Dr. Martin Böhrringer, LL.M. Taxation (NYU), seit 2002 bei Credit Suisse in London in der Strategic Transactions Group, als Managing Director derzeit zuständig für aufsichtsrechtliche, steuerliche und bilanzielle Strukturierungen für Deutschland, Frankreich und die Benelux-Staaten. Nach Abschluss seines rechtswissenschaftlichen Studiums und der Zulassung als RA und StB in Deutschland, Frankreich und New York war er bei Gide Loyrette Nouel, Ernst & Young LLP und Deloitte in Paris, New York und Düsseldorf/Frankfurt a.M. insgesamt 8 Jahre auf dem Gebiet des Steuer- und Aufsichtsrechts tätig.

RA **Thilo Danz**, LL.M., ist Vice President in der Steuerabteilung der Citigroup Global Markets Deutschland AG. Zuvor war er als Managing Associate im Bereich Steuerrecht bei Linklaters in Frankfurt a.M. tätig. Sein Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der steuerlichen Strukturierung von Transaktionen und Finanzprodukten. Er publiziert regelmäßig in Fachzeitschriften und ist stellvertretender Vorsitzender im Deutschen Derivate Verband.

Stephan Funck, Assessor, ist seit 2004 als Executive Director bei Goldman Sachs International in London und Frankfurt a.M. tätig. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in der beratenden Begleitung und Strukturierung von Transaktionen mit Finanzinstrumenten aus regulatorischer, bilanzieller und steuerlicher Sicht. Von 2001 bis 2004 war er in ähnlicher Funktion bei Credit Suisse in London tätig. Er begann seine berufliche Laufbahn 1997 bei C&L Deutsche Revision in Frankfurt a.M. in der Steuer- und Rechtsabteilung Financial Services, in der er Banken und Versicherungen auf den Gebieten des nationalen und internationalen Steuerrechts und des Aufsichtsrechts mit Schwerpunkt auf Transaktionen mit Derivaten und strukturierten Produkten beriet.

Dr. Matthias Geurts ist Rechtsanwalt und Direktor bei der Deutsche Bank AG Group Tax seit 2001, davor war er im Steuerbereich des Bundesverbandes dt. Banken tätig, dort u.a. für die Betreuung zahlreicher internationaler Gremien bei der OECD und EU zuständig. Zahlreiche Veröffentlichungen zum nationalen und internationalen Steuerrecht, dort insb. Finanzinstrumente; Lehrtätigkeiten an den Universitäten Leuven/Tilburg, Hamburg sowie der Frankfurt School of Finance and Management.

RA und FASr **Dr. Thomas Gstädtner**, LL.M., ist seit 2005 als Legal Counsel bei der Deutsche Bank AG in London im Bereich Global Markets Equity tätig. In dieser Funktion ist er mit der Strukturierung von offenen und geschlossenen Investmentfonds sowie anderer Investmentprodukte für den deutschen und europäischen Kapitalmarkt befasst. Vor dieser Tätigkeit war er Syndikusanwalt in einer privaten Vermögensverwaltung und Rechtsanwalt in einer großen deutschen Kanzlei, jeweils mit Spezialisierung im Bank- und Kapitalmarktrecht. Thomas Gstädtner ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen im Bereich der Kapitalanlage und Kapitalanlagebesteuerung.

RA **Dr. Martin L. Haisch** ist seit 2009 als Managing Associate bei Linklaters LLP in Frankfurt a.M. tätig. Zuvor war er ab 2007 bei der Credit Suisse in London in Strategic Transactions Group beschäftigt und von 2000 bis 2007 bei Linklaters Oppenhoff & Rädler, München, im Steuerbereich tätig. Martin Haisch ist auf die steuerliche Behandlung von

Finanzinstrumenten bei natürlichen und juristischen Personen, die Strukturierung und das Screening von Fonds sowie Tax Based Structured Finance spezialisiert. Er hat aber eine weite Berufspraxis, die auch Umstrukturierungen und M&A umfasst. Martin Haisch ist durch zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge insbesondere zur Besteuerung von Finanzinstrumenten im Privat- und Betriebsvermögen hervorgetreten.

RA/StB **Dr. Marcus Helios** ist Partner im Frankfurter Büro der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Vor dieser Tätigkeit war er für die Partnerschaften Flick Gocke Schaumburg in Bonn und Hengeler Mueller in Frankfurt a.M. tätig. Er ist unter anderem in der steuerzentrierten Beratung in- und ausländischer Konzerne bei Transaktionen und Umstrukturierungen tätig. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung von Kapitalanlagern für private und institutionelle Anleger sowie der Emittenten. Marcus Helios veröffentlicht regelmäßig zur steuerlichen Behandlung von Finanzinstrumenten im Betriebs- und Privatvermögen.

RA/FASr/StB **Dr. Gerhard Janott** ist Senior Manager im Frankfurter Büro der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind die laufende steuerliche Beratung von Kreditinstituten, Kapitalanlagegesellschaften, Asset Finance- und anderen Finanzdienstleistungsunternehmen sowie nationales und europäisches Umsatzsteuerrecht im Bank- und Finanzdienstleistungssektor.

Andre Reislhuber ist Rechtsanwalt und Steuerberater und seit 2009 als Direktor bei der IKB Deutsche Industriebank AG tätig. Seine Tätigkeitsschwerpunkte liegen in der steuerlichen und bilanziellen Strukturierung von Finanzinstrumenten sowie der steuereffizienten Begleitung von M&A Transaktionen und Umstrukturierungen. Von 2003 bis 2008 war er in den Bereichen Audit und Tax der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Deloitte tätig, zuletzt als Manager. Dort war er für die Beratung zahlreicher internationaler Großunternehmen zuständig. Anschließend war er bei der Weberbank im Bereich Steuern und Nachfolgeplanung beschäftigt und begleitete dort u.a. die Einführung und Umsetzung der Abgeltungsteuer. Andre Reislhuber ist Autor im Bereich der Besteuerung von Kapitalanlagen und Investmentvermögen.

Dipl.-Kfm./StB **Dr. Karsten Schuck** ist Tax Partner im Frankfurter Büro der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Seine Tätigkeitsschwerpunkte sind die laufende und projektbezogene steuerliche Beratung von Kreditinstituten, Asset Finance- und anderen Finanzdienstleistungsunternehmen in allen Fragen des nationalen und internationalen Steuerrechts, mit besonderem Fokus auf Umsatzsteuerrecht im Bank- und Finanzdienstleistungssektor.

Dr. Susanne Tietz-Weber ist Manager im Servicebereich Accounting & Structured Finance Services im Bereich Financial Services von PricewaterhouseCoopers, Frankfurt a.M., und spezialisiert auf Fragen der nationalen und internationalen Rechnungslegung von Kreditinstituten.

Dr. Christoph Weber ist seit 2002 bei der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) im Bereich Bilanzen und Steuern tätig und für das Konzernrechnungswesen sowie Grundsatzfragen zuständig. Von 1996 bis 2001 war er bei KPMG im Bereich Audit Financial Services beschäftigt, zuletzt als Manager. Christoph Weber ist Lehrbeauftragter der Frankfurt School of Finance & Management und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Rechnungslegung nach IFRS.

Inhaltsübersicht

	Seite
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
§ 1. Systematisierung, Begriffsbestimmung, zivilrechtliche und wirtschaftliche Aspekte (Haisch)	1
§ 2. Finanzinstrumente in der Einzelhandels- und Steuerbilanz (Haisch/Helios) . .	41
§ 3. Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS (Weber/Tietz-Weber)	117
§ 4. Besteuerung von Finanzinstrumenten im Betriebsvermögen (Haisch/Helios) .	167
§ 5. Verlustverrechnungsbeschränkung bei Termingeschäften im Betriebsvermögen und Steuerstundungsmodellen (Haisch/Danz)	259
§ 6. Besteuerung von Finanzinstrumenten im Privatvermögen (Haisch)	293
§ 7. Besteuerung von Investmentvermögen und Investmentanteilen (Helios/Gstädtner)	367
§ 8. Kapitalertragsteuer als Erhebungsform (Geurts)	479
§ 9. Umsatzsteuerliche Aspekte von Finanzinstrumenten (Schuck/Janott)	515
§ 10. EU-Zinsrichtlinie (Reislhuber)	531
§ 11. Finanzinstrumente im Bankaufsichtsrecht (Böhringer)	551
§ 12. Finanzinstrumente im Versicherungsaufsichtsrecht (Funck)	627
§ 13. Finanzinstrumente im Investmentrecht (Böhringer/Funck)	743
§ 14. Finanzinstrumente im Aufsichtsrecht der Pfandbriefbanken (Böhringer)	819
Stichwortverzeichnis	845

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

§ 1. Systematisierung, Begriffsbestimmung, zivilrechtliche und wirtschaftliche Aspekte (Haisch)

A. Vorbemerkung	3
B. Derivative Instrumente	4
I. Finanztermingeschäfte	5
1. Bedingte Finanztermingeschäfte	6
2. Unbedingte Termingeschäfte	12
II. Kreditderivate	16
1. Credit Default Options und Credit Default Swaps – CDO/CDS	16
2. Total Return Swaps – TRS	17
3. Credit Linked Notes – CLN	18
III. Sonstige derivative Instrumente	19
C. Fremdkapitalinstrumente	20
I. Zertifikate	21
II. Strukturierte Instrumente	22
1. Allgemeines	22
2. Einzelne Instrumente	23
III. Anleihen	27
D. Hybride Instrumente	28
I. Hybride Anleihen	28
II. Genussrechte	29
1. Grundformen	30
2. Rechtsnatur und Abgrenzung	30
E. Eigenkapitalinstrumente	33
I. Aktien	33
1. Stammaktien	33
2. Vorzugsaktien	34
II. Investmentanteile	35
1. Inländische Investmentanteile	35
2. Ausländische Investmentanteile	35
III. Sonstige Eigenkapitalinstrumente	35
F. Wertpapierdarlehen-, Pensions- und Repogeschäfte	36
I. Wertpapierdarlehensgeschäfte	36
II. Pensionsgeschäfte	38
III. Repogeschäfte	40

§ 2. Finanzinstrumente in der Einzelhandels- und Steuerbilanz (Haisch/Helios)

A. Grundlagen	44
I. Überblick über die relevanten Rechnungslegungsgrundsätze	44
II. Verlautbarungen des IDW	45
III. Ansatz von Finanzinstrumenten	47
1. Ansatzobjekt	47
2. Persönliche Zurechnung von Finanzinstrumenten	52
3. Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten	53
IV. Bewertung	54
1. Zwei Vermögensarten: Anlage- und Umlaufvermögen	54
2. Zuordnungskriterien	54
3. Dokumentation der Zuordnung	55
4. Änderung der Zuordnung	56
5. Folgen der Zuordnung	56
6. Zeitwertbilanzierung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands – §§ 340e Abs. 3, 255 Abs. 4 HGB	60
V. Bilanzierung von Bewertungseinheiten	68
1. Begriff und Bedeutung	68
2. Bildung von Bewertungseinheiten vor BilMoG	69
3. Bildung von Bewertungseinheiten nach BilMoG	72
B. Bilanzierung einzelner Finanzinstrumente	80
I. Optionen	80
1. Optionen auf Lieferung der Basiswerte	81
2. Optionen auf Zahlung eines Geldbetrags	84
3. Bewertungseinheiten	84
4. Optionsstrategien	85
II. Zinsbegrenzungsvereinbarungen	85
1. Käufer	85
2. Verkäufer	86
3. Bewertungseinheiten und Kombinationen	86
III. Forwards	86
IV. Futures	87
V. Swaps	88
VI. Credit Default Options und Credit Default Swaps – CDO/CDS	89
VII. Total Return Swaps – TRS	90
VIII. Credit Linked Notes – CLN	91
IX. Strukturierte Finanzinstrumente	92
1. Optionsanleihen	92
2. Wandelanleihen	93
3. Umtauschanleihen	94
4. Aktienanleihen	96
X. Anleihen	97
1. Allgemeines	97
2. Spezielle Anleiheformen	98

	Seite
XI. Hybride Instrumente	99
1. Hybride Anleihen	99
2. Genussrechte	100
XII. Eigenkapitalinstrumente	103
1. Aktien	103
2. Investmentanteile	104
3. Depository Receipts	104
XIII. Wertpapierdarlehen	105
1. Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums	105
2. Zurechnung der Erträge	106
3. Bilanzierung von Wertpapierdarlehen	106
XIV. Pensionsgeschäfte	108
1. Echte Pensionsgeschäfte	108
2. Unechte Pensionsgeschäfte	113
XV. Repogeschäfte	114
XVI. Zusammenfassung zu Wertpapierdarlehens-, Pensions- und Repogeschäften	115

§ 3. Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS (Weber/Tietz-Weber)

A. Grundlagen	118
I. Überblick über die relevanten Rechnungslegungsgrundsätze	118
1. Rahmenbedingungen der internationalen Rechnungslegung in Deutschland	118
2. Normensystem der IFRS	119
3. Due Process	120
4. Grundsätze der Rechnungslegung nach IFRS	120
5. Relevante Standards zu Finanzinstrumenten	121
6. Definitionen	124
II. Ansatz von Finanzinstrumenten	126
1. Kategorisierung	126
2. Ansatzzeitpunkt	131
3. Zugangsbewertung	131
III. Folgebewertung von Finanzinstrumenten	131
1. Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten	131
2. Folgebewertung von finanziellen Verpflichtungen	133
3. Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes	134
4. Impairment	135
IV. Sicherungsbeziehungen	140
1. Grundlagen	140
2. Formen des Hedge Accounting	142
V. Sonstiges	145
1. Bilanzierung von strukturierten Finanzinstrumenten	145
2. Abgang von Finanzinstrumenten	146
B. Einzelne Finanzinstrumente	147
I. Optionen	147
II. Zinsbegrenzungsvereinbarungen	148

	Seite
III. Forwards	148
IV. Futures	149
V. Forward Rate Agreements	150
VI. Swapgeschäfte	150
VII. Kreditderivate	151
1. Credit Default Swaps – CDS	151
2. Total Return Swaps – TRS	152
3. Credit Linked Notes – CLN	152
VIII. Sonstige Derivative	152
IX. Zertifikate	153
X. Strukturierte Finanzinstrumente	153
1. Zerlegbare Anleihen	153
2. Optionsanleihen	154
3. Wandelanleihen	154
4. Umtauschanleihen	155
5. Aktienanleihen	156
6. Repackaged Bonds – Verbriefungen	156
XI. Anleihen	158
XII. Hybride Instrumente	159
1. Hybride Anleihen	159
2. Genussrechte	159
XIII. Eigenkapitalinstrumente	160
1. Aktien	160
2. Investmentanteile	161
3. Sonstige Eigenkapitalinstrumente	162
XIV. Wertpapierdarlehen-, Pensions- und Repogeschäfte	163
1. Wertpapierdarlehensgeschäfte	163
2. Pensionsgeschäfte	164
3. Repogeschäfte	165
 § 4. Besteuerung von Finanzinstrumenten im Betriebsvermögen (Haisch/Helios)	
A. Grundlagen	170
I. Maßgeblichkeitsgrundsatz	171
1. Reichweite des Maßgeblichkeitsgrundsatzes	171
2. Inhalt des Maßgeblichkeitsgrundsatzes	171
3. Handelsrechtliche GoB	172
II. Konkrete Maßgeblichkeit von Bewertungseinheiten – § 5 Abs. 1a Satz 2 EStG	173
1. Systematische Einordnung	173
2. Tatbestandsmerkmale	174
3. Rechtsfolgen	176
III. Durchbrechung der Maßgeblichkeit	178
1. Keine Passivierung von einnahmen- oder gewinnabhängigen Verpflichtungen – § 5 Abs. 2a EStG	179

	Seite
2. Keine Drohverlustrückstellungen – § 5 Abs. 4a EStG	181
3. Einlagen	184
IV. Bewertung	188
1. Allgemeine Regelungen	188
2. Zeitwertbewertung des Handelsbestands – § 6 Abs. 1 Nr. 2b EStG	190
B. Spezielle Steuerregeln	194
I. Zinsschranke	194
1. Überblick	194
2. Zinsaufwendungen und -einnahmen	195
3. Einstufung einzelner Finanzinstrumente	198
4. Anwendungsfragen	200
II. Genussrechtstest gem. § 8 Abs. 3 Satz 2 KStG	201
1. Beteiligung am Gewinn	203
2. Beteiligung am Liquidationserlös	205
3. Zusammenfassung	208
4. Anwendungsfragen	208
III. Teileinkünfteverfahren und Beteiligungsertragfreistellung – §§ 3 Nr. 40 EStG, 8b KStG	210
1. Bezüge iSd. § 20 Abs. 1 Nr. 1 EStG	211
2. Anteile iSd. § 3 Nr. 40 Buchst. a EStG und § 8b Abs. 2 Satz 1 KStG	212
3. Einstufung einzelner Finanzinstrumente	213
4. Anwendungsfragen	214
IV. Ausnahmen von der Beteiligungsertragsbefreiung – § 8b Abs. 7 KStG	217
1. Handelsbuchanteile bei Instituten – § 8b Abs. 7 Satz 1 KStG	218
2. Eigenhandelsanteile bei Finanzunternehmen – § 8b Abs. 7 Satz 2 KStG	222
3. EU-/EWR-Finanzunternehmen – § 8b Abs. 7 Satz 3 KStG	229
4. Spezialfälle	230
5. Rechtsfolgen	230
V. Kapitalanlagen bei bestimmten Versicherern und Pensionsfonds – § 8b Abs. 8 KStG	230
1. Persönlicher Anwendungsbereich	231
2. Sachlicher Anwendungsbereich	231
3. Rechtsfolgen	232
4. Ausnahmen	232
VI. Rückausnahme für Dividenden nach Mutter-Tochter-Richtlinie – § 8b Abs. 9 KStG	233
1. Persönlicher Anwendungsbereich	233
2. Sachlicher Anwendungsbereich	234
3. Rechtsfolgen	234
VII. Abzugsverbot bei Wertpapierdarlehens- und -pensionsgeschäften – § 8b Abs. 10 KStG	234
1. Allgemeines	234
2. Tatbestand	234
3. Rechtsfolgen	241
4. Ausnahme	243
5. Anwendung bei Personengesellschaften	244

	Seite
VIII. Gewerbesteuerliche Hinzurechnung	244
1. Schuldentgelte – § 8 Nr. 1a GewStG	245
2. Dividenden – §§ 8 Nr. 5, 9 Nr. 2a und 7 EStG	249
§ 5. Verlustverrechnungsbeschränkung bei Termingeschäften im Betriebsvermögen und Steuerstundungsmodellen (Haisch/Danz)	
A. Einleitung	260
B. Verluste aus Termingeschäften im Betriebsvermögen –	
§ 15 Abs. 4 Sätze 3 ff. EStG	260
I. Vorbemerkung	261
II. Tatbestand	261
1. Termingeschäfte	262
2. Differenzausgleich, Geldbetrag oder Vorteil	264
3. Erlangung eines Differenzausgleichs, Geldbetrags oder Vorteils	266
4. Verluste aus Termingeschäften	267
III. Ausnahmen	269
1. Sektorale Ausnahme	269
2. Funktionale Ausnahme	270
IV. Rückausnahme	274
1. Steuerbefreite Aktiengeschäfte	274
2. Absicherung	276
3. Zusammenhang	277
V. Rechtsfolgen	278
VI. Übersicht über Termingeschäfte	279
C. Verluste im Zusammenhang mit Steuerstundungsmodellen –	
§ 15b EStG	280
I. Vorbemerkung	281
II. Tatbestand	281
1. Steuerstundungsmodell	281
2. Nichtaufgriffsgrenze	285
III. Rechtsfolgen	285
1. Umfang der Beschränkung	285
2. Wirkung der Beschränkung	286
IV. Verhältnis zu anderen Vorschriften	286
V. Verwaltungsanweisungen zu Steuerstundungsmodellen	287
1. Stückzins-/Zwischengewinnstrukturen	287
2. Disagio-Strukturen	290
§ 6. Besteuerung von Finanzinstrumenten im Privatvermögen (Haisch)	
A. Einleitung	296
I. Normenkomplexe der Abgeltungsteuer	296
II. Verwaltungsanweisungen zur Abgeltungsteuer	297
B. Beurteilungseinheit	299
I. Zusammenfassung – Integration	299
1. Sachlicher Zusammenhang	299

	Seite
2. Zeitlicher Zusammenhang	300
3. Personeller Zusammenhang	300
4. Aktuelle Verwaltungsansicht	301
II. Zerlegung – Bifurcation	302
C. Besteuerungsnormen	303
I. Laufende Einkünfte	303
1. Einkünfte aus sonstigen Kapitalforderungen jeder Art iSd. § 20 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7 EStG	303
2. Einkünfte aus Stillhalterprämien iSd. § 20 Abs. 1 Satz 1 Nr. 11 EStG	305
II. Veräußerungs- und Beendigungseinkünfte	306
1. Gemeinsamkeiten	306
2. Einkünfte aus der Veräußerung von Anwartschaften iSd. § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 EStG	308
3. Einkünfte aus Termingeschäften iSd. § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 EStG	311
D. Überschussermittlungsnormen	316
I. § 20 Abs. 4 EStG	316
1. Allgemeines	316
2. Fifo-Methode	316
3. All-in-Fees	317
II. § 20 Abs. 4a EStG	317
1. Ertragsteuerneutrale Lieferung von Wertpapieren unter Kapitalforderungen	318
2. Freiwillige Umtauschvorgänge	320
E. Verlustausgleich und -abzug	320
I. Ausgleichs- und Abzugskreise	321
1. Verluste aus Alt-Stillhaltergeschäften	321
2. Verluste aus alten privaten Veräußerungsgeschäften	321
3. Neue Aktienveräußerungsverluste	322
4. Sonstige neue Verluste aus Kapitalvermögen	323
II. Art und Weise des Ausgleichs und Abzugs	323
1. Verluste aus Alt-Stillhaltergeschäften und alten privaten Veräußerungsgeschäften	323
2. Neue Aktienveräußerungsverluste und sonstige neue Verluste aus Kapitalvermögen	324
III. Verlustbescheinigung	325
IV. Verlustverrechnungsbeschränkung bei Steuerstundungsmodellen – § 20 Abs. 7 EStG	325
F. Abgeltungsteuersatz – § 32d Abs. 1 EStG	325
G. Ausnahmen von der Abgeltungsteuer; ausländische Quellensteuer	326
I. Pflichtveranlagung zum individuellen Steuersatz – § 32d Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 EStG	326
II. Wahlveranlagung zum individuellen Steuersatz – § 32d Abs. 2 Nr. 3 EStG	327
III. Pflichtveranlagung zum Abgeltungsteuersatz – § 32d Abs. 3 EStG	327
IV. Wahlveranlagung zum Abgeltungsteuersatz – § 32d Abs. 4 EStG	327
V. Günstigerprüfung – § 32d Abs. 6 EStG	327
VI. Zusammenfassung	328
VII. Anrechnung ausländischer Quellensteuern	328

	Seite
H. Besteuerung einzelner Finanzinstrumente	328
I. Optionen	329
1. Optionsinhaber	329
2. Optionsstillhalter	332
II. Optionsstrategien	335
III. Zinsbegrenzungsvereinbarungen	335
1. Käufer	336
2. Verkäufer	337
IV. Kombinationen von Zinsbegrenzungsvereinbarungen	338
V. Futures	338
1. Differenzausgleich	339
2. Rechtliche Glattstellung	340
3. Veräußerung	340
4. Lieferung der Basiswerte	340
VI. Forwards	341
1. Forwards auf Lieferung der Basiswerte	341
2. Forwards auf Differenzausgleich	341
VII. Forward Rate Agreements	341
VIII. Swapgeschäfte	342
1. Zinsswaps	343
2. Währungsswaps	344
3. Sonstige Swaps	345
IX. Kreditderivate	345
1. Credit Default Options und Credit Default Swaps – CDO/CDS	345
2. Total Return Swaps –TRS	346
3. Credit Linked Notes – CLN	349
X. Sonstige Derivate	349
1. Contracts for Difference – CfDs	350
2. Versicherungs-Derivate	351
3. Devisentermingeschäfte, andere Terminkäufe und -verkäufe	352
XI. Fremdkapitalinstrumente	353
1. Zertifikate	353
2. Strukturierte Finanzinstrumente	355
3. Anleihen	358
XII. Hybride Instrumente	359
1. Hybride Anleihen	359
2. Genussrechte	359
XIII. Eigenkapitalinstrumente	360
1. Aktien	360
2. Investmentanteile	360
3. Depository Receipts	360
XIV. Wertpapierdarlehen-, Pensions- und Repogeschäfte	360
1. Wertpapierdarlehensgeschäfte	361
2. Pensionsgeschäfte	363
3. Repogeschäfte	365
I. Corporate Actions	365

§ 7. Besteuerung von Investmentvermögen und Investmentanteilen (Helios/Gstädtner)

A. Investmentsteuerliche Grundlagen	370
I. Systematische Ausgangsüberlegungen	370
1. InvStG als Annexgesetz zu den Ertragsteuergesetzen	370
2. Steuerliche Behandlung des Investmentvermögens und des Anlegers nach allgemeinen Grundsätzen	370
II. Systematik und Besteuerungsgrundsätze des InvStG	372
1. Überblick über die historische Entwicklung	372
2. Gliederung des InvStG	373
3. Steuersystematische Grundsätze des InvStG	374
4. Verhältnis zu anderen Regelungen	377
III. Laufende Besteuerung des Sondervermögens und der KAG	385
1. Besteuerung des Sondervermögens und der Investment-Aktiengesellschaft	385
2. Besteuerung der KAG	388
B. Anwendungsbereich des Investmentsteuergesetzes	389
I. Begriff des inländischen Investmentvermögens	389
II. Ausländisches Investmentvermögen (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 InvStG)	390
1. Früher: Materieller Investmentbegriff	390
2. Änderungen durch das InvÄndG	392
C. Ermittlung der Erträge auf der Ebene des Investmentvermögens	399
I. Einnahmen-Überschussrechnung auf der Ebene des Investmentvermögens	399
1. Grundsätze der Ertragsermittlung	399
2. Modifiziertes Zu- und Abfluss-Prinzip (§ 3 Abs. 2 InvStG)	401
3. Periodengerecht abgegrenzte Werbungskosten	402
II. Abzugsfähigkeit von Werbungskosten	402
III. Negative Erträge und Verlustvortrag auf Ebene des Investmentvermögens	405
D. Besteuerung der Investmentanleger	406
I. Unterscheidung zwischen Ausschüttungen, ausgeschütteten Erträgen und ausschüttungsgleichen Erträgen	406
1. Ausschüttungen (§ 1 Abs. 3 Satz 1 InvStG)	406
2. Ausgeschüttete Erträge iSv. § 1 Abs. 3 Satz 2 InvStG	409
3. Nicht zur Ausschüttung verwendete ausschüttungsgleiche Erträge (§ 1 Abs. 3 Satz 3 InvStG)	409
II. (Regel-)Besteuerung von Privatanlegern	413
1. Laufende Besteuerung	413
2. Zwischengewinn (§ 1 Abs. 4 InvStG)	420
3. Schlussbesteuerung: Rückgabe oder Veräußerung von Investmentanteilen	425
III. (Regel-)Besteuerung von betrieblichen Anlegern	429
1. Handels- und steuerbilanzielle Behandlung von Anteilscheinen	429
2. Laufende Besteuerung	433
3. Schlussbesteuerung: Rückgabe oder Veräußerung von Investmentanteilen	439
4. Latente Steuern nach HGB	445
IV. Vermeidung der Doppelbesteuerung bei ausländischen Portfolioanlagen (§ 4 InvStG)	446

	Seite
1. Hintergrund	446
2. Steuerbefreiung ausländischer Einkünfte (§ 4 Abs. 1 InvStG)	446
3. Anrechnung ausländischer Steuern (§ 4 Abs. 2 InvStG)	448
4. Ausschluss einer Anrechnung (§ 4 Abs. 3 InvStG)	450
5. Abzug auf Ebene des Investmentvermögens (§ 4 Abs. 4 InvStG)	451
V. Bekanntgabepflichten und Pauschalbesteuerung von privaten und betrieblichen Anlegern	451
1. Regelungsgehalt von §§ 5 und 6 InvStG	451
2. Bekanntgabepflichten	452
3. Pauschalbesteuerung (§ 6 InvStG)	455
E. Sonderthemen	456
I. Steuerliche Folgen bei besonderen Fondstypen	456
1. Dachfonds	456
2. Spezialfonds	459
3. Besonderheiten bei börsengehandelten Fonds (Exchange Traded Funds – ETF)	461
II. Steuerliche Folgen der Restrukturierung bei Investmentvermögen	462
1. Wirtschaftlicher Hintergrund	462
2. Verschmelzung von inländischen Sondervermögen	463
3. Verschmelzung von Investment-Aktiengesellschaften bzw. Teilgesellschafts- vermögen bei Umbrella-Konstruktionen (§ 14 Abs. 7 InvStG)	466
4. Verschmelzung ausländischer Investmentvermögen (§ 17a InvStG)	468
5. Zusammenlegung und Teilung von Fondsanteilen	470
6. „Wechsel“ zwischen Teilfonds	471
7. „Wechsel“ zwischen Anteilklassen	471
8. Besteuerung der Auflösung des Sondervermögens	472
F. Geplante Änderungen des InvStG durch das JStG 2010	473
1. Aktive und passive Ausgleichsposten iSd. § 2 Abs. 5 InvStG-RefE	473
2. Änderungen des § 4 InvStG	475
3. Änderungen des § 5 InvStG	476
4. Keine Kapitalertragsteuer auf die „neuen“ Abzugstatbestände für betriebliche Fondsanleger (§ 7 InvStG)	476
5. Änderungen im Zusammenhang mit dem Ertragsausgleich (§ 2 Abs. 5, § 9 Satz 2 InvStG-RegE)	476

§ 8. Kapitalertragsteuer als Erhebungsform (Geurts)

A. Kapitalertragsteuerrelevante Tatbestände	482
I. Erfasste Gläubiger der Kapitalerträge	482
1. Allgemeines	482
2. Steuerausländer	482
3. Treuhandsachverhalte	483
II. Einzelne Tatbestände	484
1. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 6 EStG	484
2. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 EStG	485
3. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 EStG	486

	Seite
4. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 EStG	487
5. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7 EStG	487
6. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7a EStG	488
7. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7b EStG	488
8. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7c EStG	489
9. Kapitalerträge gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 bis 12 EStG	489
B. Bemessungsgrundlagen	491
I. Allgemeines	491
II. Ersatzbemessungsgrundlage	492
III. Verbrauchsfolge	493
IV. Währungsumrechnung	493
C. Obliegenheiten des Steuerabzugsverpflichteten	494
I. Abzugsverpflichtete Person	494
II. Empfänger der Kapitalertragsteuer	495
III. Relevante Zeitpunkte	495
IV. Gewährung des Kapitalertrags in Form eines geldwerten Vorteils	496
V. Korrektur materieller Fehler und Haftung	496
D. Ausnahmen vom Steuerabzug	497
I. Berechtigte	497
II. Kapitalerträge, die vom Steuerabzug ausgenommen sein können	498
III. Voraussetzungen an die Abstandnahme	500
1. Freistellungsaufträge	500
2. NV- bzw. Freistellungsbescheinigung	502
3. Wechsel zwischen NV-Bescheinigung und Freistellungsauftrag	503
4. Steuerausländer	503
E. Sondersachverhalte	505
I. Depotüberträge	505
1. Grundsatz	505
2. Ausnahmen	505
II. Verlustverrechnung	507
1. Persönlicher Anwendungsbereich	507
2. Die Methodik der Verlustverrechnung	508
3. Die Verlustverrechnung in der Methodik des Steuerabzugs	509
4. Optimierung durch die auszahlende Stelle bei unterjähriger Berücksichtigung der Verlustverrechnung	510
5. Verlustbescheinigung	511
6. Sondersachverhalte	513

§ 9. Umsatzsteuerliche Aspekte bei Finanzinstrumenten (Schuck/Janott)

A. Vorbemerkung	515
I. Regelungszusammenhang/Grundzüge des harmonisierten Umsatzsteuerrechts	515
II. Darstellung	517
B. Derivative Instrumente	517
I. Finanztermingeschäfte	518

	Seite
1. Bedingte Finanztermingeschäfte	518
2. Unbedingte Termingeschäfte	520
3. Ausblick	522
II. Kreditderivate	522
1. Credit Default Options und Credit Default Swaps – CDO/CDS	522
2. Total Return Swaps – TRS	522
3. Credit Linked Notes – CLN	523
C. Fremdkapitalinstrumente	523
D. Hybride Instrumente	525
E. Eigenkapitalinstrumente	525
I. Aktien	525
II. Investmentanteile	527
F. Wertpapierdarlehen-, Pensions- und Repogeschäfte	528
I. Wertpapierdarlehensgeschäfte	528
II. Pensions- und Repogeschäfte	529
 § 10. EU-Zinsrichtlinie (Reislhuber)	
A. Rechtentwicklung der Harmonisierung der Besteuerung privater Zinserträge in der EU	532
I. Einleitung	532
II. Harmonisierungspläne in den 60er und 70er Jahren	532
1. EU-Amtshilferichtlinie	532
2. Informationsaustausch nach Doppelbesteuerungsabkommen	533
III. Erster Richtlinienentwurf der Kommission	534
IV. Zweiter Richtlinienentwurf der Kommission	535
V. Dritter Richtlinienentwurf der Kommission	535
1. Entscheidung zum Informationsmodell – Europäischer Rat von Santa Maria de Feira	535
2. Einigung über den wesentlichen Inhalt	536
VI. EU-Zinsrichtlinie	537
B. Ziel der EU-Zinsrichtlinie	542
C. Systematik der Zinsinformationsverordnung – ZIV	542
D. Definitionen der ZIV	543
I. Definition des wirtschaftlichen Eigentümers, § 2 ZIV	543
II. Ermittlung von Identität und Wohnsitz des wirtschaftlichen Eigentümers, § 3 ZIV	543
1. Vor dem 1.1.2004 begründete Vertragsverhältnisse, § 3 Abs. 1 ZIV	544
2. Nach dem 1.1.2004 begründete Vertragsverhältnisse, § 3 Abs. 2 ZIV	544
III. Definition der Zahlstelle, § 4 ZIV	544
IV. Definition der Zinszahlung, § 6 ZIV	545
V. Datenübermittlung an die Zahlstelle, § 8 ZIV	548
VI. Vorschlag zur Änderung der EU-Zinsrichtlinie, Art. 18 EU-Zinsrichtlinie	549
 § 11. Finanzinstrumente im Bankaufsichtsrecht (Böhringer)	
A. Einleitung	551

	Seite
I. Basel I	552
II. Basel II	553
III. Auswirkungen der Finanzkrise	553
IV. Umfang der Darstellung	554
B. Überblick	555
I. Kreditrisiko-Standardansatz – KSA	556
1. Systematik des KSA	556
2. Bestimmung der Risikopositionen und der Positionswerte	557
3. Bestimmung der Forderungsklassen und des Risikogewichts	558
4. Risikogewichteter KSA Positionswert	559
II. Interner Ratings basierter Ansatz – IRBA	559
1. Systematik des IRBA	560
2. Systematik der Ermittlung der Anrechnungsbeträge im IRBA	561
III. Großkreditregelungen	564
IV. Liquiditätsregelungen	565
V. Kreditrisikominderungstechniken	566
C. Einzelne Finanzinstrumente	568
I. Bedingte Finanztermingeschäfte	568
1. Aktienoptionen	568
2. Zinsbegrenzungsvereinbarungen und andere Zinsoptionen	574
II. Unbedingte Finanztermingeschäfte	575
1. Aktienforwards	575
2. Prepaid Forwards	576
3. Zinsforwards und Forward Rate Agreements	577
4. Futures	577
5. Swapgeschäfte	579
6. Funded Swaps	579
III. Kreditderivate und Equity Swaps	580
1. Kreditderivate	580
2. Equity Swaps	586
IV. Strukturierte Produkte	587
1. Grundlagen	587
2. CAT Swaps, CAT Bonds und Wetterderivate	588
V. Zertifikate	592
VI. Verbriefungen	593
1. SolvV	594
2. GroMiKV	599
VII. Investmentanteile und Anteile an geschlossenen Fonds	600
1. Investmentanteile	600
2. Anteile an geschlossenen Fonds	606
3. Managed Accounts	606
VIII. Eigenkapital- und hybride Produkte	607
1. Genussrechte	607
2. Wandelanleihen	609
3. Contingent Convertibles	611
4. Pflichtwandelanleihen	613

	Seite
5. Optionsanleihen	614
6. Umtauschanleihen	615
7. Aktienanleihen	615
IX. Wertpapierdarlehens-, Pensions- und Repogeschäfte	616
1. Wertpapierdarlehen	617
2. Pensionsgeschäfte	621
 § 12. Finanzinstrumente im Versicherungsaufsichtsrecht (Funck)	
A. Übersicht über den Rechtsrahmen	629
I. Eingrenzung	629
II. Wichtige Grundbegriffe	630
III. Übersicht zur Gesetzessystematik der Regelungen der Kapitalanlage	632
1. Grundsätze der Kapitalanlage gem. § 54 VAG	633
2. Überblick über die AnlV	645
3. Überblick zu den gesetzlichen Erwähnungen von Derivaten und strukturierten Produkten	647
IV. Überblick zu den wichtigsten Rundschreiben und sonstigen Verlautbarungen der Aufsicht	648
1. Rundschreiben und sonstige Verlautbarungen zur AnlV	648
2. Rundschreiben und sonstige Verlautbarungen zu Derivaten und strukturierten Produkten	649
B. Rentenanlagen	650
I. Staatsdarlehen und -papiere	651
II. Darlehen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	653
III. Darlehen und Schuldverschreibungen von sonstigen Unternehmen	654
IV. High Yield Anlagen	655
C. Beteiligungen und hybride Instrumente	656
I. Allgemeines	657
II. Besonderheiten bei Anteilen an verbundenen Unternehmen	658
III. Börsennotierte Aktien, Nachrangverbindlichkeiten und Genussscheine – § 2 Abs. 1 Nr. 9 Buchst. b und Nr. 12 AnlV	658
IV. Nicht-notierte Beteiligungen und hybride Instrumente	660
V. Partiiell eingezahlte Beteiligungen	660
VI. Anforderungen an das Geschäftsmodell des Unternehmens	661
VII. Holdinggesellschaften und mehrstufige Beteiligungen	661
VIII. Subsumtion von offenen und geschlossenen Fonds unter Beteiligungen?	662
D. Anteile an offenen Fonds	664
I. Inländische offene Fonds	664
II. Ausländische offene Fonds	665
III. Anlagefreiheiten in Fonds, die die der Direktanlage überschreiten	667
E. Regelungen über Derivate	668
I. Überblick über die gesetzlichen Regelungen, offene Fragen	669
1. § 7 Abs. 2 Satz 2 VAG	669
2. § 3 Abs. 4 Satz 1 AnlV	673

	Seite
3. Zulässigkeit von Derivaten für das gebundene Vermögen gem. § 2 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. b AnlV?	673
II. Überblick über die Stellungnahmen der Aufsicht	676
1. RS 3/2000	677
2. Verlautbarung zu Receiver Forward Swaps, Long Receiver Swaptions und Credit Default Swaps	692
3. Sicherheitengestellung im Zusammenhang mit Derivaten	693
III. Einzelfälle	693
1. Aktienoptionen	693
2. Unbedingte Termingeschäfte	700
F. Strukturierte Produkte	706
I. Überblick über die gesetzlichen Regelungen und anwendbaren RS	706
1. Sachlicher Anwendungsbereich des RS 3/99	707
2. Sog. einfache vs. komplex strukturierte Produkte	711
3. Komplex strukturierte Produkte	717
4. Zulässiger Umfang von strukturierten Produkten	718
5. Zusammenfassung	719
II. Unechte strukturierte Produkte	719
III. Echte strukturierte Produkte	719
1. Wandelanleihen	719
2. Umtauschanleihen	722
3. Aktienanleihen	722
4. Callables	722
5. Multitranchen	723
6. Verbriefungen inkl. reinen „Repackagings“ und Credit Linked Notes sowie andere Anlagen, die Kreditrisiken Dritter vermitteln	724
7. Inflationsanleihen	729
8. Strukturierte Produkte mit Anbindung an Rohstoffe	729
9. Strukturierte Produkte mit Anbindung an Versicherungsrisiken	729
G. Zertifikate	730
I. Delta 1-Zertifikate	731
II. Zertifikate mit einem von 1 deutlich abweichenden Delta	732
H. Wertpapierdarlehens- und -pensionsgeschäfte	732
I. Wertpapierdarlehen	732
1. Besonderheiten der Bilanzierung von Wertpapierdarlehen bei Versicherern?	732
2. Anforderungen an die Sicherheiten	733
3. Keine Verwendungsbeschränkungen hinsichtlich der Sicherheiten	734
4. Quantitative Begrenzung	734
II. Pensionsgeschäfte	735
1. Anforderungen an Wertpapiere für Pensionsgeschäfte	736
2. Keine weiteren Beschränkungen oder spezielle anzurechnende Quoten	737
III. Auswirkungen von Wertpapierdarlehen, Pensions- und Repogeschäften auf die sog. Verbandsformel	738
Anhang zu § 12	739

§ 13. Finanzinstrumente im Investmentrecht (Böhringer/Funck)

A. Überblick über die gesetzlichen Regelungen und die Verlautbarungen der Aufsicht	743
I. Begriffsklärungen	743
1. Investmentrecht und „Fonds“	743
2. Fondstypen des InvG	746
II. Überblick über die gesetzlichen Regelungen	747
1. Gesetzlich zulässige Anlagen	747
2. Derivate und strukturierte Produkte	748
3. Kreditaufnahmebeschränkungen	748
4. Leerverkaufsverbot	749
III. Rundschreiben und andere Verlautbarungen der Aufsicht	750
IV. Gesetzesmaterialien	750
B. Wertpapiere und andere Kassainstrumente	751
I. Anleihen und Darlehen	751
1. Anleihen	751
2. Geldmarktinstrumente	752
3. Darlehen	752
4. Diversifikationsanforderungen	752
II. Beteiligungen, Fondsanteile und hybride Instrumente	753
1. Beteiligungen	753
2. Investmentanteile und Anteile an geschlossenen Fonds	754
3. Genussrechte und Genussscheine	757
C. Derivate	757
I. Übersicht zu den gesetzlichen Regelungen einschließlich der DerivateV	757
II. Zulässige Basiswerte von Derivaten gem. § 51 Abs. 1 InvG	760
III. Zulässiger Gesamtumfang des Derivate-Einsatzes	762
1. Einfacher Ansatz – §§ 6 und 15 ff. DerivateV	763
2. Qualifizierter Ansatz – §§ 8 ff. DerivateV	765
IV. Weitere Einschränkungen für den Derivateeinsatz	765
1. Beschränkung der Kreditrisiken	765
2. Vertrags- und prospektrechtliche Beschränkungen: Gebot der Wahrung des sog. Anlagecharakters des Fonds	766
3. Leerverkaufsverbot	766
V. Derivate unter dem einfachen Ansatz	768
1. Zulässige Basiswerte und Derivateformen	769
2. Ermittlung des Basiswertäquivalents	772
3. Errechnung der Grenzauslastung bzw. der Auslastung der Marktrisikogrenze gem. § 51 Abs. 2 InvG	779
4. Anrechnung auf die Ausstellergrenzen für Wertpapiere und Geldmarktinstrumente	782
5. Begrenzung von Kontrahentenrisiken	783
VI. Derivate unter dem sog. qualifizierten Ansatz	786
1. Überblick über die Regelungen	786
2. Das VaR-Konzept des qualifizierten Ansatzes	787

	Seite
3. Das sog. zugehörige Vergleichsvermögen	789
4. Anrechnung von Derivaten auf die Ausstellergrenzen der §§ 60, 61 InvG nach § 19 DerivateV	790
5. Kontrahentenrisikogrenzen nach §§ 21 f. DerivateV	791
D. Strukturierte Produkte	791
I. Abgrenzung zwischen strukturierten Produkten und strukturierten Produkten mit derivativer Komponente	792
II. Rechtsfolgen der Einordnung als strukturiertes Produkt mit derivativer Komponente	794
E. Ausgewählte Derivate und strukturierte Produkte	795
I. Wandelanleihen	795
II. Optionsanleihen	796
III. Aktienanleihen	796
IV. Umtauschanleihen	796
V. Kreditderivate, CLN und ABS	797
1. Einfacher Ansatz	797
2. Qualifizierter Ansatz	797
3. ABS	798
VI. Zertifikate	802
VII. Insurance Linked Securities – ILS	802
1. CAT Swaps	802
2. CAT Bonds	804
3. Besonderheiten bei Spezialfonds und Hedgefonds (Sondervermögen mit zusätzlichen Risiken)	804
VIII. Inflationsanleihen	805
F. Wertpapierdarlehen und -pensionsgeschäfte	805
I. Wertpapierdarlehensgeschäfte	805
1. Marktgerechtigkeit der Vertragsbedingungen und des Entgelts	806
2. Zulässigkeit nach den Vertragsbedingungen	807
3. Ausstellergrenzen	807
4. Sicherheiten	807
II. Wertpapierpensionsgeschäfte	809
1. Ausgestaltung des Wertpapierpensionsgeschäfts	810
2. Zulässige Wertpapiere	810
3. Vertragliche Ausgestaltung und Kontrahenten	810
4. Befristung von Wertpapierpensionsgeschäften	811
5. Ausstellergrenzen und Anrechnung auf Kreditaufnahmegrenzen	811
G. Abweichende Regelungen für Spezial-, Hedge- und offene Immobilienfonds	812
I. Spezialfonds	812
II. Hedgefonds	813
III. Offene Immobilienfonds	814
Anhang zu § 13	
1. Übersicht Anlagegrenzen für richtlinienkonforme Sondervermögen	815

§ 14. Finanzinstrumente im Aufsichtsrecht der Pfandbriefbanken (Böhringer)

A. Einleitung	819
B. Überblick	821
I. Pfandbriefgattungen	822
II. Deckung	822
1. Allgemeines	822
2. Deckung zum Nennwert	823
3. Deckung zum Barwert	824
4. Deckungsregister und Treuhänder	825
III. Insolvenzregelungen	826
IV. Ausgestaltung der Pfandbriefe	826
C. Einzelne Finanzinstrumente	827
I. Grundsätze	827
1. Zulässige Arten von Derivaten	828
2. Zulässiger Zweck von Derivaten	830
3. Einzelne Anforderungen	831
II. Einzelne Finanzinstrumente	834
1. Optionen	834
2. Optionsstrategien	835
3. Forwards	836
4. Futures	836
5. Swaps	836
6. Kreditderivate	837
7. Strukturierte Finanzinstrumente	837
8. Verbriefungen	840
9. Investmentanteile und Anteile an geschlossenen Fonds	840
10. Hybride Instrumente	840
11. Wertpapierdarlehens- und Pensionsgeschäfte	841
Stichwortverzeichnis	845